

53 Standorte für Windkraft unter der Lupe

Erste Beurteilungsrunde für mögliche Anlagen in der Region abgeschlossen – Jetzt geht es ins Detail

ENZKREIS/MÜHLACKER. Der beschwerliche Weg zur Energiewende in der Region führt wohl auch im östlichen Enzkreis an Lomersheim und Großglattbach vorbei. Der Südhang überm Enztal, etwa in den Waldgebieten Tiefenweg/Lichtholz, wäre als Standort für Windräder weiterhin denkbar. In der gesamten Region Nord-schwarzwald wird der Regionalverband nunmehr 53 mögliche Standorte von Windkraftanlagen unter Umweltsichtspunkten genauer überprüfen.

Insgesamt hatte der Regionalverband nach den Erkenntnissen aus dem Windatlas 60 Standorte vorgeschlagen und die betroffe-

nen Städte und Gemeinden zu einer ersten Beurteilung gebeten. Dabei war auch im Gemeinderat Mühlacker in seiner Sitzung im Januar keine grundsätzlich ablehnende Haltung aufgekommen, allenfalls wurden Anregungen gegeben, etwa die Belange der Flugsicherheit beim Flugsportclub zu berücksichtigen.

Bisher informelle Anhörung

Es wurden nach der eher informellen Anhörung der Kommunen sieben Standorte ausgeschieden, die laut Verbandsdirektor Dirk Büscher bereits in diesem frühen Planungsstadium „eindeutig nicht realisierbar erscheinen“. Gleich-

zeitig wurden nur Standorte mit einer Fläche von 20 Hektar an aufwärts näher untersucht, auf denen mindestens drei Windräder realisiert werden könnten. Von vornherein ausgeschlossen wurden Flächen in Naturschutzgebieten, solche mit Bann- und Schonwäldern sowie Vogelschutzgebiete.

Zu den gleichfalls noch weiterhin im Rennen liegenden Standorten gehören unter anderem Flächen südöstlich von Iptingen (in Richtung Kreisgrenze nach Ludwigsburg), im Dreieck zwischen Wiernsheim, Wurmberg und Öschelbronn, südlich von Birkenfeld überm Enztal sowie im Bereich „Ersinger Kreuz“ nahe der

Autobahn. Ausgeschieden wurde hingegen schon in der ersten Anhörungsphase ein Standort bei Heimsheim, weil er zu nah an der Wohnbebauung von Perouse gelegen wäre, und ebenso ein Standort östlich von Mönshheim, der eine potenzielle Erweiterungsfläche des Porsche-Entwicklungszentrums bei Weissach tangiert hätte und dann unter die Mindestgröße gefallen wäre.

In etwa sechs Monaten erwartet Büscher konkrete Einschätzungen. Dann dürften etliche weitere Kriterien aufs Tapet kommen – bis hin zur Fragestellung, ob neue Windräder die Richtfunkstrecken beeinträchtigen. *mediko*